

Danzig



Mitteilungsblatt des Bundes der Danziger e.V.

Nr. 4 - August 2014



Carl Narloch

Vorstandsmitglied (Schriftführer) im Bund der Danziger und Präsident des Rates der Danziger

Zum Geleit

Von Danziger Landsleuten, die unsere Heimat noch aus der Freistaatszeit kennen, hört man heute noch ergreifende Berichte über die beeindruckenden Aktivitäten der Danziger Jugend in den Nachkriegsjahren, insbesondere in den 1950ern bis 1970ern. Auch erfährt man von den Versuchen der zur Selbständigkeit zurückgefundenen Danziger Kaufleute, zweckmäßige wirtschaftliche Beziehungen aufzubauen, von denen alle profitieren sollten. Erinnerungen an die Danziger Jugend hörten die Teilnehmer des „Tag der Danziger“ 2013 von unserem Landsmann Dieter Kornblum, der als einer unter Vielen in der großen Bewegung der Danziger Jugend aktiv gewesen ist. Doch was ist aus dieser Jugendbewegung geworden? Was ist von ihr geblieben? Und wie sieht es um den Danziger Nachwuchs heute aus?

Zu den wichtigsten Ziele des Bundes der Danziger gehört neben der Aufgabe, den gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhalt unter der Erlebnisgeneration zu erhalten, auch an unsere

Nachkommenschaft die gesellschaftliche und kulturelle Danziger Identität weiter zu geben. Die Einbindung unserer Kinder und Enkelkinder ist von existentieller Bedeutung für das Fortbestehen der Danziger Gemeinschaft in der Zukunft. Und der Bund der Danziger ist zukunftsgerichtet - er soll Generationen überleben.

Je kleiner aber die Aussichten auf Rückkehr in die Heimat nach 1945 Jahr für Jahr wurden, desto mehr integrierte, ja assoziierte sich die Danziger Jugend in die Gesellschaften ihres Gastlandes, vorwiegend in die westdeutsche Gesellschaft oder in die Gesellschaft der früheren DDR. In ihnen fand man jeweils einen wirtschaftlichen Neubeginn, gründete - meist mit Einheimischen - eigene Familien, wurde ansässig. Die Pflege und Weitergabe der Danziger Identität auf die Nachkommen geriet oftmals in den Hintergrund.

Mit Unterstützung früherer Aktiven der Danziger Jugend bildete sich ab dem Jahre 2007 in einigen Ortsstellen eine Initiative, die Nachwuchsarbeit wieder zu beleben. Man hat allerdings erkannt, dass die Jugend der modernen Gesellschaft oft nur schwer für traditionelle landsmannschaftliche Arbeit zu begeistern ist. Es fehlt oft an für sie attraktiven, konkreten Anreizen.

Doch erkannte man auch, dass selbst bei unserer lange nach 1945 geborenen „Jugend“ eine Identifikation mit der Danziger Abstammung häufig anzutreffen ist, z.B. in Verbindung mit dem Thema für Ahnenforschung oder der Erkundung bedeutender Persönlichkeiten, der Untersuchung regionaler Errungenschaften Danzigs etc.

Als Beispiel für einen neuen Ansatz der Nachwuchsförderung sei an dieser Stelle erwähnt, die Jugend über eine Institution zu erreichen, in der es als „angesagt“ gilt, Mitglied zu sein: z.B. in einem Verein zur Pflege des Sports und der Zusammengehörigkeit.

Dies ist gelungen mit der Wiedergründung des Danziger Turn- und Fechtvereins im Jahre 2009.

Und dies mit Erfolg: Das anfänglich kleine Grüppchen der Gründungsmitglieder hat sich inzwischen mehr als verdoppelt und man kommt zu freundschaftlichen Treffen in lockerer Atmosphäre regelmäßig zusammen (www.danziger-jugend.org). Und wer will - natürlich wird es von niemandem „verlangt“ - kann zuvor am angebotenen Sport - Radeln, Laufen oder Schwimmen - teilnehmen. Es ist oft attraktiv für junge Menschen, einem Sportclub anzugehören, selbst wenn man den Sport kaum wirklich mit praktiziert.

Bei den Treffen ist die Danziger Herkunft ein Dauerthema, oft sind fördernde Landsleute mit dabei. Und in Hannover kündigt sich seit kurzem die Bildung der zweiten Jugendgruppe an. Der Danziger Sportclub ist nur *ein* Beispiel, dem hoffentlich - auch mit Ihrer Unterstützung? - bald weitere folgen werden.

Wichtiges Ziel der Danziger Jugend soll es sein, in ihrem Kreise mehr Motivation für das Danziger Engagement zu erreichen.

Ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer bestimmten Gruppe ist aber häufig mit dem Interesse an einem bestimmten sozialen und wirtschaftlichen Umfeld verbunden. So hat es ab den 1950er Jahren bereits starke Danziger Bemühungen gegeben, eine Art wirtschaftliches Netzwerk der z.B. im Westen neu entstandenen Danziger Unternehmen zu schaffen - z.B. mit Hilfe der Veröffentlichungen und Anzeigen in „UNSER DANZIG“.

Die technischen Voraussetzungen und die rechtlichen Rahmenbedingungen waren allerdings da-

mals bei Weitem nicht so günstig wie heute. So hat sich eine im Jahre 2009 gebildete noch recht „lose“ Interessenvertretung zum Ziel gesetzt, für die Danziger ein Modell eines etwa genossenschaftlich konzipierten, sozial-wirtschaftlichen Netzwerks auf Erfolgsaussichten zu untersuchen.

Wir Danziger erkennen die technischen und rechtlichen Vorteile der heutigen Zeit. Auch wir wollen uns diese zu Nutze machen. Liebe Landsleute, zu unserer Aller Gunsten gilt es, an diesen neuen Ansätzen zu arbeiten.

Es sind zwar oft nur erste Schritte, wie jener mit dem Danziger Sportbund, oder auch nur erste Überlegungen, wie jene mit dem Modell einer Danziger Genossenschaft. Doch musste nicht bei jeder anderen progressiven Tätigkeit stets auch immer einmal die erste Entscheidung fallen, der erste Schritt gegangen werden.

Wenn vielleicht auch Sie eine Idee hätten, welchen Dienst Sie oder Ihre Kinder persönlich anderen Danziger Landsleuten anbieten könnten, dann informieren Sie sich auf der Internetseite www.dasce.org über die Fortschritte und Einzelheiten dieser Danziger Initiative.

Mit diesem zukunfts-gewandten, optimistischen Akzent wünsche ich Ihnen weiterhin schöne Sommertage und freue mich auf das Wiedersehen, spätestens zum Tag der Danziger in Düsseldorf.

Ihr



(Carl Narloch)

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Zum Geleit (C. Narloch)	1	Hansetage in Lübeck (Dr. H. Körnich)	9
Der Bund der Danziger lädt ein	3	Kolonial-Ausstellung Danzig – Der Bowke	10
Veranstaltungen Danziger Ortsstellen	4	Wie Danziger Manhandel geniessen	11
Danziger Fischerlied	4	Der Hoene-Park in Ohra (R. Wiese)	12
Der Bund der Danziger informiert	5	ARGE Danzig stellt sich vor (M. Jenrich)	13
Brief der deutschen Minderheit in Danzig	6	Begegnung mit Dieter Borsche (D.W. Leitner)	14
Nachruf auf Peter Haerting (C. Narloch)	6	Danziger Ortsstellen – Übersicht, Adressen	15
Porträt eines Danziger Kaufmanns	7	Der Leser hat das letzte Wort	16
Bevölkerung der Freien Stadt Danzig	7	Inhaltsverzeichnis und Spenden-Konto	16
Nachruf auf Erich Biermanskí (Dr. H. Körnich)	8	Impressum	16

Der Bund der Danziger lädt ein

Die Vorbereitungen für unseren **Tag der Danziger** am **4. Oktober** im Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf schreiten voran.

Diese Veranstaltung ist der 60jährigen Wiederkehr der Patenschaft mit der Stadt Düsseldorf gewidmet. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde um ein Grußwort gebeten.

Als Tagungsablauf ist vorgesehen:

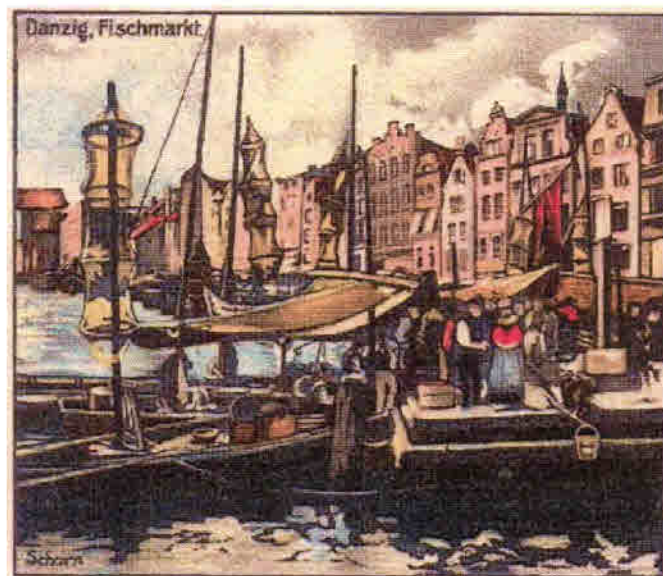
- 10.15 Uhr Einlass im großen Sitzungssaal
- 10.45 Uhr Begrüssung durch den Vorsitzenden Dr. Heiko Körnich
- 11.00 Uhr Toten-Ehrung: Günter Jahr
- 11.10 Uhr Grusswort der Stadt Düsseldorf
Grussworte Danziger Organisationen
- 11.45 Uhr Festansprache
- 12.45 Uhr Schlusswort durch den Präsidenten des Rats der Danziger, Carl Narloch
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr Mitgliederfragen an den Vorstand
- 15.00 Uhr Geselliges Beisammensein mit beschwingter Musik
- 17.30 Uhr Aufbruch zur Brauerei Schumacher, Oststrasse 123, fussläufig in fünf Minuten zu erreichen

Die Brauerei Schumacher ist seit über 175 Jahren für ihr Altbier bekannt und hat den Teilnehmern am Tag der Danziger einen Raum reserviert, in dem mit Danziger Machandel und rheinischer Kost der Tag ausklingen soll.

Verschieben müssen wir leider unser in der Ostseeakademie in Lübeck-Travemünde geplantes Seminar zu den **Danziger Paramenten**.

Die noch nicht abgeschlossene Restaurierung der Danziger Paramente lassen eine Besichtigung noch nicht zu und zwingen so zu einer Verschiebung dieser von Prof. Stefan Samerski inhaltlich betreuten Veranstaltung voraussichtlich in den März 2015.

Wir bedauern diese Terminänderung, denn das Seminar hatte grosses Interesse bei unseren heimattreuen Danzigern und auch in der Wissenschaft gefunden.



Auf unsere **Bundesreise vom 12. bis 16. Oktober 2014 nach Danzig** hatten wir in unserer letzten Ausgabe aufmerksam gemacht. Noch sind Plätze in unserem Bus und im gebuchten Hotel frei.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte telefonisch an unser Vorstandsmitglied Carl Narloch unter der Ruf-Nummer 0172-4737539.



Der Lachs zu Danzig war eine Likörfabrik und Spirituosenbrennerei, die über Jahrhunderte international bekannte, auch in der Belletristik vielfach erwähnte Liköre hergestellt und vertrieben hat.

Gegründet wurde das Unternehmen vom mennonitischen Holländer Ambrosius Vermöllen aus De Lier. Im Jahre 1704 wurde die Fabrik in die Danziger Breitgasse verlegt. Damals war es üblich, dass die Häuser statt mit Hausnummern durch Tierbilder gekennzeichnet waren. Das Haus in der Breitgasse hatte an der Fassade ein Schild mit einem Lachs, weshalb es „Lachshaus“ oder einfach „Der Lachs“ genannt wurde. Berühmteste Produkte waren das **Danziger Goldwasser** und der **Krambambuli**.

Veranstaltungen der Danziger Ortsstellen

Zahlreiche Ortsgruppen führen im dritten Quartal besondere Veranstaltungen durch, zu denen alle Landsleute und die sich mit unserer Heimatstadt Danzig verbunden fühlende Mitmenschen herzlich eingeladen sind. Nachstehend geben wir die Termine für diese Zusammenkünfte bekannt.

Nähere Informationen können telefonisch von den im Verzeichnis der Danziger Ortstellen auf Seite 15 benannten Ansprechpartnern erfragt werden.

Ortsstelle Berlin

29. August 14.30 Uhr Heimat-Nachmittag mit Diashow „Unser Danzig heute“

26. September 14.30 Uhr Heimatliche Erntedankfeier

Die Begegnungen finden statt im Restaurant „Ännchen-von-Tharau“ in Berlin, Rolandufer 6

Ortsstelle Bielefeld

7. September 15.00 Uhr Monats-Versammlung

15. September 15.00 Uhr Frauen-Nachmittag

Die Begegnungen finden statt in den Räumen der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften, Wilhelmstr. 13

Ortsstelle Darmstadt

16. August 15.00 Uhr Monatstreffen

13. September 15.00 Uhr Monatstreffen

Die Begegnungen finden im Haus Kranichstein in Darmstadt, Grundstrasse 10 statt

Ortsstelle Hamburg

13. September 15.00 Uhr Musik unserer Tage (2. Teil)
Tanz, Haus- und Volksmusik
im Hotel Baseler Hof, Hamburg
Esplanade 15

Ende September Tagesfahrt nach Schwerin und zum Landesgüt Redefin

Ortsstelle Kiel

12. September 15.00 Uhr Diavortrag „Oliva der dritt-schönste Flecken der Erde“
Referent: Ralph Wiese

14. September 14.00 Uhr Tag der Heimat

Die Veranstaltungen finden statt im Haus der Heimatvertriebenen, Wilhelminen-Str. 47-49

Ortsstelle Köln

27. September 9.30 Uhr Schifffahrt nach Linz
Abfahrt von Köln-Rheinufer

Ortsstelle München

10. Juli Tagesfahrt der Frauengruppe
4. September 13.30 Uhr Treffen der Frauengruppe im
im Haus des Deutschen Osten
Am Lilienberg 5, Raum 113

Ortsstelle Münster

6. Juli Jahreshauptversammlung im
21. September 15.00 Uhr Restaurant Friedenskrug in MÜ-
Gremmendorf, Zum Erlenbusch

Ortsstelle Solingen

29. August 16.00 Uhr Ausflug mit Kaffeetrinken
im „Haus Sonneck“,
Pfaffenbergerweg

Ortsstelle Wiesbaden

5. September 15.00 Uhr Erntedank-Feier im „Kleinen
Wappensaal“, Friedrichstr. 35

Danziger Fischerlied



*Ein armer Fischer bin ich zwar,
Verdien` mein Geld stets in Gefahr,
Doch wenn Feinsliebchen am Ufer ruht,
Dann geht das Fische-Fische-fang'n
nochmal so gut.*

*Des Morgens früh um Uhre vier
Klopft es ganz leis an meine Tür:
Steh auf, du Fischer jung und schön!
Wir beiden wollen Fische-Fische fangen
gehn.*

*Dann fahren wir zur See hinaus
Und werfen unsre Netze aus.
Ein jedes Fischlein gross und klein,
Ein jedes Fischlein, Fischlein muss
gefangen sein.*

*Und ist vorbei der Monat Mai,
Ist auch vorbei die Fischerei.
Dann führ ich dich zum Traualtar:
Gott segne dreimal, dreimal hoch das
Fischerpaar.*

Der Bund der Danziger informiert

Der Vorsitzende der **Delegiertenversammlung** des Bundes der Danziger, dem in direkter Wahl gewählten „Parlament“ unseres Bundes, Günter Fehlau ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Günter Fehlau gehörte seit Beginn der Wahlperiode im Jahre 2011 der Delegiertenversammlung als Vorsitzender an. Die ganze Danziger Gemeinschaft bedauert das Ausscheiden von Günter Fehlau außerordentlich, hat sie mit ihm einen engagierten und äußerst kompetenten Mitstreiter verloren. Sie wünscht Günter Fehlau gesundheitliche Genesung und hofft, ihn bald auf einer unserer Veranstaltungen wieder zu sehen.

Die Nachfolge hat **Klaus Schonscheck**, Vorsitzender des Landesverbands Nordrhein-Westfalen angetreten. In die Delegiertenversammlung nachgerückt ist **Dieter W. Leitner**, Vorsitzender des Landesverbands Hessen.

Die nächste **Wahl zur Delegiertenversammlung** findet im Jahr **2015** statt. Ihr Zeitpunkt wird im **Mitteilungsblatt Danzig** veröffentlicht werden, ebenso die Frist zur Einreichung von Bewerbungen und Wahlvorschlägen sowie die Modalitäten der Wahl.

Dem Bund fehlen Ausgaben von „UNSER DANZIG“

Der Bund der Danziger bittet seine Landsleute „händeringend“ darum, zu prüfen, ob folgende Ausgaben von „UNSER DANZIG“ im Original noch aufbewahrt sind:

- 1951-1952: ganze Jahrgänge,
- 1957-1958: ganze Jahrgänge,
- 1975-1978: ganze Jahrgänge,
- 1979: die Nummern 01/02, 05 und 21,
- 1983: Nummer 18,
- 1985: Nummer 08.

Unser Landsmann Wolfgang Naujocks, der in Prinzlaff bei Danzig lebt, hat in den vergangenen Jahren unvorstellbare Danziger gemeinnützige Arbeit geleistet, um den Gesamtbestand von „UNSER DANZIG“ zu digitalisieren, d. h. in eine per Computer lesbare, auswertbare und anzeigbare Form übertragen, damit diese auch mit modernen Mitteln der Technik von unserer Danziger

Den **Telefondienst** des Bundes der Danziger hat Frau **Christel Riedel** vom Landesverband Hamburg übernommen.

Frau Riedel wird Anfragen zu Familienangelegenheiten unserer Danziger Landsleute und ihrer Nachkommen aus aller Welt bearbeiten und über aktuelle Ereignisse, Veranstaltungen und Programme unseres Bundes informieren. Wir danken Frau Riedel für ihr ehrenamtliches Engagement und wünschen ihr viel Freude bei dieser verantwortungsvollen Aufgabe.

Frau Riedel wird auch Ihre **Inserate** mit Glückwünschen zu Jubiläen und Geburtstagen aber auch Traueranzeigen für die Veröffentlichung in diesem Mitteilungsblatt entgegennehmen, ebenso Ihre **Offerten** (Verkäufe, Vermietungen) oder **Gesuche** (Haushaltsauflösungen, Dienstleistungen). Wir wollen mit diesem Angebot den Austausch unserer Mitglieder untereinander fördern und auch so unsere Danziger Gemeinschaft lebendig halten.

Schicken Sie Ihre Annonce als Fax an die Nummer 0451 75617 oder geben Sie Ihren Wunsch an Frau Riedel unter der Telefon-Nummer 0451 77303 weiter.

Gemeinschaft, Danzigs Freunden und Interessierten genutzt werden können.

Es fehlen nur noch die o. g. wenigen Ausgaben, um diese Arbeit abzuschliessen.

Wenn es gelingt, die fehlenden Ausgaben aufzufinden, würden diese zur Weiterverarbeitung zu Herrn Naujocks verbracht werden und dort für den Scanvorgang in Loseblattform umgewandelt und mit Hilfe moderner OCR-Programme (Optical Character Recognition = Optische Zeichen-Erkennung) digitalisiert werden.

Bitte liebe Landsleute, schauen Sie in Ihren privaten Beständen nach der Zeitschrift „UNSER DANZIG“. Wenn Sie fündig werden, lassen Sie es uns per e-mail an post@danziger.info oder telefonisch unter 0451 - 620 66 899 wissen oder schicken Sie uns diese fehlenden Ausgaben und Jahrgänge zu.

Vorstand des Bundes der Danziger e.V.

Ein Brief von der deutschen Minderheit in Danzig

Lieber Carl Narloch,

am 29. März trafen sich am Sitz der deutschen Minderheit in Danzig Vertreter von zehn Gruppen der Deutschen Minderheiten in Westpreussen. Die Tagung eröffnete der vorsitzende der deutschen Minderheit in Danzig, Herr Roland Hau. Grussworte sprachen Frau Annette Klein, Generalkonsulin des deutschen Konsulats in Danzig und Herr Ulrich Bonk aus der Landsmannschaft Westpreussen mit Sitz in Frankfurt a. M. Auf dieser Tagung wurde anhand von Einzelberichten über Arbeitsprobleme diskutiert. Auch unsere Erfolge in den Vereinen standen auf der Tagesordnung. Die Generalkonsulin informiert über Förderungsmöglichkeiten durch das Deutsche Generalkonsulat.

Herr Bonk stellte das Projekt der Landsmannschaft Westpreussen mit dem Titel „25 Jahre Deutsche Minderheit im Jahre 2015“ vor. Am 7. April nahmen zahlreiche Mitglieder der deutschen Minderheit in Danzig in der Kirche in Gdingen zusammen mit der deutschen Generalkonsulin Annette Klein an der Heiligen Messe zum 69. Jahrestag des Untergangs der mit Flüchtlingen besetzten Schiffe Gustloff, Steuben und Goya teil und legten einen Kranz an der Gedenktafel nieder.

Viele Grüsse aus Danzig

Anna Labudda

Telefon 0048 602 479 188



Nachruf auf Peter Haerting



Völlig unerwartet ist im Mai 2014 ein aktiver Danziger Landsmann, Peter Rudolf Haerting aus Osnabrück, Mitglied der Landsmannschaft der Danziger Hamburg e.V. und Abgeordneter des Rates der Danziger von uns gegangen.

Peter Haerting wurde am 5. September 1940 in Danzig Langfuhr geboren. Er hat in Hamburg seine Reifeprüfung abgelegt und in Münster und Bonn das Studium der Romanistik und Geschichte für das Lehramt abgeschlossen.

In den 1960er Jahren hat Peter Haerting neben Gero Gisart den Ostpolitischen Deutschen Studentenbund geleitet und die Zeitschrift „Das Weichselschiff“ herausgegeben.

In Münster war er dem 1989 verstorbenen Danziger Militärgeschichtler und -wissenschaftler Prof. Werner Hahlweg persönlich sehr verbunden.

Nach Ausscheiden aus seinem Berufsleben beteiligte sich Herr Haerting aktiv an den Veranstaltungen und Zusammenkünften des Bundes der Danziger und der Danziger Einrichtungen.

Besonders engagierte er sich zusammen mit Landsleuten für den Erhalt unseres Dachverbandes, des Bundes der Danziger e.V. und unterstützte die Anstrengungen hierfür mit Rat und Tat.

Sein herausragendes und umfangreiches Wissen über Danzigs wahre historische und demografische Verhältnisse, über die staatliche Eigenständigkeit und Selbständigkeit und über den deutschen Charakter der Danziger Region im Laufe der acht Jahrhunderte, machten ihn zu einem geschätzten Berater in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Auch verstand er es, interessante, inhaltlich wertvolle und auch geschickt und gekonnt formulierte Aufsätze hierüber zu publizieren.

Er war eine geachtete Persönlichkeit, die Anfang 2014 in das 1947 gebildete und bis heute laufend demokratisch gewählte Danziger heimatpolitische Exilorgan, den Rat der Danziger, als Nachwahlkandidat eintrat.

Peter Haerting war mitnichten ein „Ja-Sager“. Er vertrat stets argumentativ seine Positionen und war sicher nicht ganz „einfach zu nehmen“. Er war ein Mensch von hohem Gerechtigkeitssinn und tiefer Heimatliebe. Wir werden ihn niemals vergessen und seinem literarischen Nachlass einen gebührenden Platz in unserer Danziger gesellschaftskulturellen Arbeit bewahren. Der Bund der Danziger - die Gemeinschaft der Danziger - ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

Carl Narloch



Das 1532 erstellte Porträt zeigt den Kaufmann Georg Giese (auch Giese), geb. 2. Apr. 1497 in Danzig; gest. 3. Feb. 1562, der ab 1522 im Londoner Hanse-Kontor, dem sog. Stalhof tätig war. Die Familie stammte aus Unna und war in vierter Generation in Danzig ansässig.



DANZIG

(etwa 170000 Einwohner.), Hauptstadt Westpreussens, mit herrl. Umgegend, in unmittelb. Nähe d. Ostsee. Wichtige Seehandelsst. Altberühmter Getreide-, Holz- und Zuckerhand., Spedition, Handelsanlagen an der Mottlau, Weichsel u. d. Häfen; günst. Bahnverbindungen, grosse Banken. Bedeutend. Zeitungen. Aufstrebende Industrie. Grosse Werften. Geeigneter Platz z. Niederlassung gewerblicher u. industrieller Betriebe. Sitz zahlreicher Zivil- u. Militär-Behörden, Korpskommando, 8 Rgt. Garnison, Kriegsschule. Geistige und künstl. Anregung jeder Art. Techn. Hochschule, mehrere Gymnasien, Realgymnasium, Oberrealschule, höhere Mädchenschulen, eine mit Gymnasialklassen. Lehrerinnenseminare, Handel-, Gewerbe- u. Haushaltungsschulen, Kindergärten. — Berühmte Wasserleitung, Markthalle, hervorragende Krankenhäuser, Liegekuren auf See, Stadthalle in Vorbereitung. Sehr reges Vereinsleben. Stadttheater, erstklassige Konzerte, Wertvolle Baudenkmäler aus der Gothik u. Renaissance. Waldige Vororte und Parks, Wald- und Hügelland, schöne Küsten u. leicht erreichbar, Seebäder. Eine der schönsten Städte i. Reich, daher von Pensionären u. Rentnern als Wohnstadt bevorzugt. Auskufft und Druckschriften unentgeltlich durch die

Danziger Verkehrszentrale e. V.
Langemarkt 191

Die ortsanwesende Bevölkerung der Freien Stadt Danzig nach Religions-Bekenntnissen nach den Volkszählungen von 1910 und 1923				
Konfession	Am 1. 12. 1910	Am 1. 11. 1923	1923 in %	Bemerkungen betr. 1923
Evangelisch a)	207 324	218 137 ¹⁾	59,48	¹⁾ darunter 2037 Reformierte
Katholisch b)	112 692	130 174	35,50	
Mosaisch c)	2 717	7 282 ²⁾	1,99	²⁾ dar. 2500 Danz., 4782 Nicht-Danz.
Sonstige d)	7 519	11 137 ³⁾	3,04	³⁾ dar. 5380 Mennoniten, 1062 Bapt.
Zusammen	330252	366 730		

Die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig nach der Muttersprache (Volkszählung vom 1. November 1923)							
Staatsangehörigkeit	Personen überhaupt	Zahl der Personen mit . . . Muttersprache					
		deutsch	%	polnisch kassub. masur.	russisch ukrainisch	jiddisch hebräisch	zweispr. u. sonst.
Danz. Staatsang.	335 921	327 827	97,59	6 788	99	22	1 185
Nicht-Danziger	30 809	20 666	67,08	5 239	2 529	580	1 795
Gesamt-Bevölk.	366 730	348 493	95,03	12 027	2 628	602	2 980

Quelle: Staatshandbuch der Freien Stadt Danzig, 1926

Kurz vor seinem Tod hat **Peter Haerting** der Redaktion die beiden vorstehenden statistischen Übersichten über die Bevölkerung der Freien Stadt Danzig nach ihrer Religionszugehörigkeit und nach ihrer Muttersprache zugesandt.

Wir trauern um Erich Biermanski

Ein Nachruf von Dr. Heiko Körnich



Am 4. März 2014 starb nach langer schwerer Krankheit unser langjähriges Mitglied Erich Biermanski, geboren am 22. Mai 1927 in Göttkendorf im Landkreis Allenstein.

Jeder weiss, dass mit diesen Worten quasi als Paraphe die Erkrankung an Krebs gemeint ist, die ein langes schmerzvolles Leiden bedeutet.

Erich Biermanski hat gekämpft, gehofft und ist am Ende doch seiner Krankheit erlegen.

Erich Biermanski hat gekämpft, gehofft und ist am Ende doch seiner Krankheit erlegen.

Ich werde nicht vergessen, wie glücklich er war, als er mit seiner Frau Irmgard an unserem Tag der Danziger in Lübeck-Travemünde an der geliebten Ostsee im September letzten Jahres teilnehmen konnte. Noch einmal unter Freunden und Weggefährten zu sein, die ihm in seinem Leben so viel bedeuteten.

Er war schon von seiner Krankheit gezeichnet, aber er war voller Glück und Lebensfreude, so wird er mir immer in Erinnerung bleiben.

Erich Biermanski strahlte Herzlichkeit und Güte aus. Sein Leben lang trug er Verantwortung für andere, denen er sich verpflichtet fühlte, auch für uns.

Bereits im Jahr 1950 wurde er unser Mitglied. Gewiss war sein Leben durch die Vertreibung aus seiner Heimat Ostpreussen und die Not der Nachkriegsjahre geprägt. Aus dieser Erfahrung fühlte er besonders Freude und Dankbarkeit für jeden Erfolg, für alles Erreichte. Ich habe dies in meinen Jahren als Vorsitzender im Bund der Danziger mehrfach erleben dürfen.

Zu seiner Beerdigung erschienen zahlreiche Freunde und Weggefährten. Eine Trauerrede hielten unsere Landsfrau Helga Derow und Rechtsanwalt Walter Föllmer vom BdV Landesverband Bayern. Die Redner würdigten das Lebenswerk von Erich Biermanski für den Bund der Danziger und den BdV



in Bayern. Rechtsanwalt Föllmer hob hervor, dass Erich Biermanski bereits seit 1984 Vorsitzender der Danziger war und 1998 das Amt des Landesvorsitzenden übernahm. Seit 1981 engagierte er sich auch für den BdV in Bayern und war von 2003 bis 2007 Beisitzer im Landesvorstand des BdV. Wir trauern um ein Mitglied, „das als Führungspersönlichkeit und Organisator, vor allem als Mensch sich um die Anliegen unserer Landsleute verdient gemacht hat“, hob Rechtsanwalt Föllmer in seiner Trauerrede hervor.

Wir trauern um Erich Biermanski, wir trauern mit seiner Familie. 64 Jahren war seine Ehefrau Irmgard an seiner Seite. Sie war auch immer dabei, wenn sich Erich Biermanski für uns Danziger oder die Vertriebenen im BdV Bayern engagierte.

Ihnen, seiner Ehefrau Irmgard, seinen Kindern, seiner ganzen Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

Frau Helga Derow trug auf der Beerdigungsfeier ein Gedicht unseres Landsmannes Erich Damß vor, das ich hier wiedergeben möchte:

*Wir kommen aus der Ewigkeit
und wachsen langsam in die Zeit.
Wir kommen alle aus Gottes Hand
und gehen zurück in Gottes Land.*

*Dazwischen liegen Tag und Nacht
und Glück und Kampf und manche Schlacht.
Dazwischen liegen Glanz und Not,
von unserer Wiege bis zum Tod.*

*Unsterblich ist das treue Herz,
die Ehre rein und hart wie Erz,
unsterblich ist der Liebe Glut
in unserm Wort und unserm Blut.*

*So müssen wir durchs Leben gehen
und aufrecht unserem Gott bestehen,
damit nach unserem letzten Jahr
zurückbleibt, was unsterblich war.*

34. Internationaler Hansefest

in Lübeck vom 22.-25. Mai 2014

Zum zweiten Mal fanden die Hansefest der Neuzeit in Lübeck statt. Der letzte Hansefest der „Alten Hanse“ wurde 1669 in Lübeck, der einstigen „Königin“ und damaligen „Hauptstadt“ der Hanse durchgeführt.

Der Hansebund wurde niemals formell aufgelöst, doch fanden keine Treffen mehr statt, was wohl seiner sinkenden Bedeutung seit dem 16. Jahrhundert zuzuschreiben ist, die einher ging mit dem Erstarken der Nationalstaaten und der Entdeckung Amerikas und dem sich dann entwickelnden Handel in der westlichen Hemisphäre.

Ab 1980 formierten sich inzwischen 126 Städte zur „Neuen Hanse“. Die „Neue Hanse“ wurde in Zwolle in den Niederlanden als eine kulturelle grenzüberschreitende Bewegung gegründet, der auch eine Reihe von Städten aus dem früheren Ostblock und natürlich auch Danzig beigetreten sind.



Mit der „Neuen Hanse“ wird einer alten Organisation von Kaufleuten gedacht, die Jahrhunderte lang über alle nationalen und religiösen Grenzen hinweg friedlich Handel trieben zum Wohle ihrer Städte. Nach den apokalyptischen Erfahrungen, die wir in den vergangenen drei Jahrhunderten mit nationalen und religiösen Eiferern gemacht haben, ist es wert, sich dieser Ziele zu besinnen und hieraus für die Zukunft zu lernen.

Die Stadt Lübeck wurde in ein einziges rot-weißes Fahnenmeer gehüllt, Parkplätze boten mittelalterlichen Events Platz, längs der Trave standen mit Fahnenbändern geschmückte Oldtimer, aus den Hansestädten Bremen und Wismar und aus Holland



waren Koggen herbeigesegelt und hatten sich hier unter Führung der Kogge „Lisa von Lübeck“ zu einer unvergesslichen Parade vereinigt.

Aus Danzig war ein traditionelles Holzboot, das Schulschiff der polnischen Pfadfinder „General Zureski“, gekommen, welches sofort die Aufmerksamkeit des Vereins unserer „Danziger Seeschiffer“ fand. Man tauschte Adressen aus und verabredete ein Treffen in Danzig.

Der Verein der „Danziger Seeschiffer“ konnte auf dem linken Trave-Ufer das Feuerschiff Fehmarnbelt, einen Oldtimer, für seine Veranstaltungen nutzen und grüßte mit der aufgezogenen Danziger Flagge und dem Banner der Danziger Seeschiffer die Besucher des Hansefestes.

Vom Oberdeck des Schiffes aus hatte man einen wunderschönen Blick auf die Altstadt von Lübeck. Auf Deck hatten die Seeschiffer eine kleine Ausstellung und Vorträge mit nautischem Inhalt und zur Geschichte der Hanse vorbereitet und unser Mitglied Rudolf Engler berichtete über die Anfänge der Hanse in unserer Heimatstadt Danzig.

Auch das Museum „Haus Hansestadt Danzig“ begleitete die Hansefest mit einer eindrucksvollen Ausstellung unter dem Titel „Danzig – Glanzvolle Metropole der deutschen Hanse“ und zeigte viele Objekte aus seinem Bestand, die einen Bezug zur Hansezeit darstellten. Die Historikerinnen Anke Braukhage und Ariane Skora hatten die Ausstellung betreut und führten durch die reichhaltige Sammlung. Der Geschäftsführer, Hans Boike, referierte über das Thema „Historisches Lübecker Kaufmannshaus auf den Spuren Danziger Schätze“ und fesselte die Zuhörer durch profunde Kenntnisse der Geschichte der Hanse.



Auch das heutige Danzig war bei den Hansefesten in Lübeck vertreten und warb mit deutschsprachigen Prospekten für einen Besuch des 4. Welttreffens der Danziger in der Zeit vom 25. bis 27. Juli in Danzig.

Dr. Heiko Körnich



Das Deutsche Reich hatte sich 1884 in den Kreis der europäischen Kolonialmächte eingereiht. Auch mit der ersten staatlich organisierten Kolonialausstellung in Berlin im Jahre 1896 war es den Befürwortern einer Kolonialpolitik nicht gelungen, hierfür die breite Bevölkerung zu gewinnen. Die Koloniale Zeitung klagte 1900: „Den Mitgliedern der deutschen Flottenvereine ... braucht man nicht erst klar zu machen, was Kolonien und Flotten-Stationen bedeuten und wie unser Export zum Schutz eine starken Kriegsflotte bedarf. Aber Millionen von Wählern, Fabrikarbeitern, Bauer, Tagelöhner etc. wissen das nicht, haben keine Ahnung von der Lage und Bedeutung unserer heutigen Kolonien.“ Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges wurden in

verschiedenen Städten etwa 50 Kolonial-Ausstellungen durchgeführt. Sie dienten einerseits der Propaganda, indem sie Attraktionen und Vergnügungsangebote für die Bevölkerung schufen, andererseits boten sie Unternehmern Chancen, neue Geschäftskontakte zu knüpfen. „Zum Amusement ... gehörten ebenso kulinarische Besonderheiten ... In Danzig konnte man 1904 beispielsweise Fleischbrühe vom ostafrikanischen Buckelrind mit Erstlingsgemüse aus Samoa, Rücken von südwest-afrikanischen Lämmern mit Bataten und Palmkernen und als Dessert Eis vom Äquator essen.“ (zit. n. Anne Dreesbach, Gezähmte Wilde – Die Zurschaustellung exotischer Menschen in Deutschland 1870 – 1940, S. 251)



Denk' Danzig's ich, der Vaterstadt,
 Die soviel Trautes an sich hat,
 Dann immer ins Gedächtnis kommt
 Mir wieder, im Erscheinen prompt:
 Der Bowke.

Der Bowke ist ein pffif'ger Wicht,
 Besser ist's man traut ihm nicht.
 Er bummelt gern umher und glaubt,
 Ein jeder Kniff sei ihm erlaubt -
 Dem Bowke.

Doch ist der Danzger Bowke auch
 Ein Schmeichelwort im Sprachgebrauch,
 Wie es „du Schelmi!“ heißt anderwärts,
 Sagt man zum Kinde dort im Scherz:
 „Du Bowke!“

O war das nett und klang so süß,
 Wenn man das Kind ein' Bowke hieß!
 Ich wollt', ich würde nochmal klein,
 Nur, um noch einmal dann zu sein:
 Ein Bowke!

Machandel - Wie die Danziger ihn geniessen

Am beliebtesten geniessen Danziger den Machandel mit der Pflaume. Hierfür legte man eine auf ein Holzstäbchen gespiesste Pflaume mit Kern in ein Glas und giesst Machandel dazu. Gustav Nord, Volksschauspieler am Staatstheater Danzig, erläuterte auf sechs Postkarten der Firma Stobbe diesen speziellen Kult.

Die Branntweinfabrik Stobbe kann ihre Wurzeln bis ins Jahr 1714 zurückverfolgen. Damals erwarb Cornelius Gronau von dem damaligen Pfandinhaber

Prinz Jakob Ludwig, einem Sohn und Erben des 1696 gestorbenen Polenkönigs Johann III. Sobieski, „das Haus jenseits der Tyge zur linken Hand“ und erhielt das Recht, Branntwein mit Kräutern zu destillieren.

Nach Besitzerwechseln erwarb am 3. Mai 1766 Peter Stobbe, der einer holländischen Mennonitensippe entstammte, die Destille und erhielt vom polnischen König August III. das Recht zur Branntweinherstellung.



Bild 1

*Danzig liegt an die Padoane,
eine wunderschöne Stadt,
die fu aller Lust und Laune
Flaumens mit Machandel hat.*



Bild 2

*Ei, das ist ein saubres Tröppchen
in Welutzke seine Hand.
So'n Machandel von zwei Treppchens
jibt bestimmt kein Dachstuhlbrand.*



Bild 3

*Erst die Flaume mang die Zähne
und die Zung aus Schabernack
schiebt sich langsam dänn das kleene
Flaumensteinchen inne Rack*

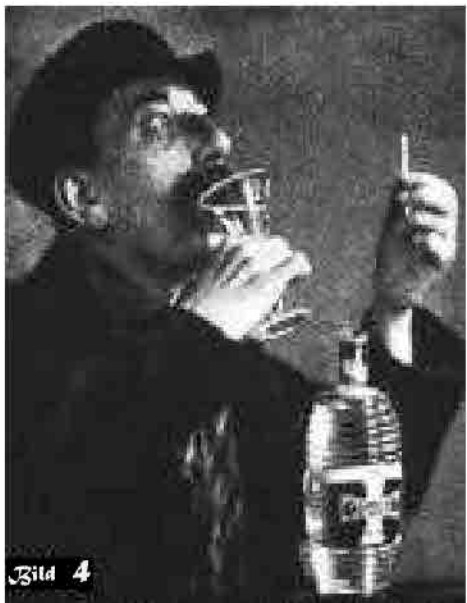


Bild 4

*Und dänn hinters Obstjemiese
dem Machandel nachjescheert,
dänn es wird allein auf diese
olle Art das Glas jeleert.*



Bild 5

*Iberm Flaumenstein im Glase
wie's nach altem Brauch sich schickt
wird dänn einmal vore Nase
der bewusste Stab jeknickt.*



Bild 6

*Und dänn isser ausjetrunken,
der Macheike, wie sichs fiemt-
Stobb'scher Schnaps, der Jetterfunken
is in alle Welt beriechmt.*

Der Hoene-Park in Ohra – Ein Kleinod in Danzigs Umgebung

Der Hoene-Park bei Ohra gehört ohne Zweifel zu den landschaftlichen Kostbarkeiten der näheren Umgebung von Danzig. Besonders für die Danziger Bevölkerung war er eine Oase und erfreute sich in den Sommermonaten grosser Beliebtheit, wobei vor allen Dingen die uralten Bäume, der still liegende Fischteich und das alte Herrenhaus der Hoene-schen Familie dem Park etwas Vornehmes verliehen.

Die Gartengestaltung hinterliess bei jedem Besucher einen grossartigen Eindruck, zumal hervorragende Gärtner den Hoene-Park zu einem der schönsten weit und breit gestalteten.



Schon im Jahr 1636 berichtete der schwedische Gesandtschaftssekretär, der Franzose Charles Ogier über diesen Park und bezeichnete ihn als schönsten Garten Danzigs. Auch der Schweizer Gelehrte Johann Bernouille berichtete begeistert in seinem Buch „Reisen durch Brandenburg und Preussen“ über den Park mit seinem alten Baumbestand.

Familie Hoene, die im Kreis Karthaus bereits grosse Güter wie Bortsch, Pempau und Leesen besass, stand am Ende einer Reihe von Eigentümern.

Den Anfang machten Danziger Bürgermeister oder Senatsbeamte.

Im Jahre 1630 erwarb der Bürgermeister Johann Czierenberg (1574 - 1642) das Gelände. Bereits 1682 war hier ein Park geschaffen worden, der als botanische Sehenswürdigkeit galt und vom Schöppen-Eltermann Gottfried Czierenberg an Bürgermeister Albrecht Groddeck veräussert wurde.

Die Kaufmanns- und Reeder-Familie Groddeck, die in Danzig seit 1661 ansässig war, behielt den Park 117 Jahre lang, bis 1780 von der Witwe Groddeck



das gesamte Anwesen an Bürgermeister Gottfried Reyger verkauft wurde. Zehn Jahre später erwarb ein Engländer den Park.

In der Zeit der Belagerung Danzigs durch napoleonische Truppen (1807 bis 1813) erlitt der Park beträchtlichen Schaden.

Nach Abzug Napoleons ersteigerte der Reeder und Kommerzienrat Friedrich August Hoene 1814 das gesamte 81 Preussische Morgen umfassende Areal. Er gestaltete den Park nach eigenen Ideen und hatte so massgeblichen Anteil an der später viel gerühmten Pracht und Schönheit. 1816 errichtete Hoene im Park einen Herrenhof.



Als letzte Besitzerin hinterliess 1918 Emilie Hoene, der auch ein Haus in der Jopengasse gehörte, Park und Herrenhaus der Stadt Danzig unter der Auflage, dass auf dem Gelände keine Gaststätte errichtet werden dürfe und der Park seinen Charakter als Erholungsgebiet für die Bevölkerung bewahren soll.

Ralph Wiese

ARGE DANZIG e.V.

Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Erforschung der Danzig-Philatelie

Wir wollen nur und ausschließlich einer Sache dienen, gemeinsam forschen, Kenntnisse über das Gebiet der Danzig-Marken und Stempel vermitteln und vertiefen. Wir wollen aber auch kämpfen, kämpfen gegen alles Schädliche und Abträgliche, gegen Mache, Schwindel und Fälschungen, wie auch gegen lieb gewordenen Selbstbetrug.

Unter diesem Motto wurde am 23. März 1936 im Danziger Lokal „Ayckes Wein- und Bierstuben“ in der Hundegasse 11, die „Arbeitsgemeinschaft der Sammler Danziger Postwertzeichen im In- und Auslande“ (ASDP) gegründet.

Der Zusammenschluss erfolgte hauptsächlich zum Schutz vor den im Jahre 1935 in größeren Mengen als „echt“ zum Verkauf angebotenen Aufdruckfälschungen. Weiterhin sollte ein allgemeiner Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Danzig-Sammlern initiiert, sowie die Marken und Stempel der Freien Stadt Danzig katalogisiert werden.

Die ASDP bestand bis Kriegsende und wurde nach 1945 als ARGE neu belebt. Seit dem 23. März 1991 heißen wir ARGE DANZIG e. V.



Unser Sammelgebiet beginnt am 14. Juni 1920 mit der Ausgabe der DR-Marken mit der Aufschrift „Danzig“.

Dann folgten weitere Provisorien und ab dem 31. Januar 1921 wurden Marken mit der Inschrift „Freie Stadt Danzig“ emittiert. Neben

Marken (auch Dienst- und Portomarken) erschienen auch drei Blöcke, Ganzsachen und Markenheftchen.



Die „Freie Stadt Danzig“ hörte am 1. September 1939 auf zu bestehen, da mit Beginn des 2. Weltkrieges – der in Danzig mit Beschuss der Westerplatte durch das Schiff „Schleswig-Holstein“ erfolgte – dieses Gebiet dem Deutschen Reich eingegliedert wurde.

Das Sammelgebiet ist schwierig, wenn man inflaecht gestempelte Marken sammeln und Belege

erwerben möchte. Sammler außerhalb Danzigs wünschten gestempelte Marken, doch das Postaufkommen dieses kleinen Gebietes

konnte die Nachfrage nicht erfüllen. So animierten die vielen Danziger Händler etliche Postbeamte, ganze Bögen abzustempeln, die sie dann sofort abkauften. Inzwischen ist aber die Stempel-Forschung so weit fortgeschritten, dass Massenabstempelungen und Rückdatierungen erkannt werden und demzufolge inflaecht gestempelte Marken die Minderheit unter den vielen angebotenen Danzig-Marken darstellen.

Der MICHEL-Katalog realisiert das, indem er für gestempelte Marken zwei Spalten bereithält. **Inflaecht gestempelte Marken müssen**, um die Preise der letzten Spalte ansetzen zu können, **geprüft sein**. Dafür stehen vier Prüfer bereit. Zusätzlich hält die ARGE ein Handbuch sowie acht Danzig-Kataloge bereit.

Die z. Zt. 170 Mitglieder der ARGE DANZIG e.V. im In- und Ausland sind sowohl Allgemeinsammler als auch Spezialisten, Anfänger und Fortgeschrittene, Händler und Auktionshäuser – kurzum: Liebhaber von Danzig-Marken. Sie erhalten vierteljährlich ein farbiges Rundschreiben, können an vereinsinternen Auktionen und dem Rundsendedienst teilnehmen und treffen sich dreimal im Jahr zum Erfahrungsaustausch.

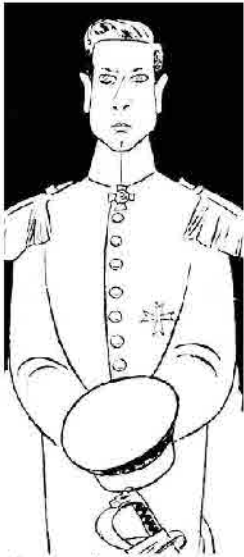
Mitglied kann jeder werden, der Freude am Sammeln von Danzig-Marken mitbringt. Der Anfänger mag vielleicht beim Anblick umfangreichen Materials langjähriger Mitglieder erschrecken – aber jeder fängt in seinem Leben klein an. Bekanntlich ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Martin Jenrich

12627 Berlin, Klingenthaler Str. 29, Tel. 030-99 141 66

e-mail martin.jenrich@web.de





Dieter Borsche
gezeichnet 1955 von Hanns Erich Köhler

Der Reiz von Autographen

Erinnerungen an eine Begegnung mit Dieter Borsche in Danzig

Die Welt der Autographen-Sammler ist unbegrenzt. Sie brauchen nicht zu fürchten, jemals etwas komplett zu haben, wie etwa Sammler von Erstausgaben oder eines graphischen Œvres.

Bei Handschriften ist das ganz anders. Das Geheimnisvolle und Überraschende ist, dass man nie weiss, was und wie viel einer geschrie-

ben hat. Jeden Tag kann noch eine Wäsche-rechnung oder eine Anweisung für den Küch-enzettel (siehe Goethe) zum Vorschein kommen.

Ich habe allerlei Handschriften im Laufe des Lebens aufgehoben. Von Leuten, denen ich persönlich gegenüber stand, darunter viele Prominente und Politiker, wie Ludwig Erhard, Willy Brandt, Angela Merkel, Georg August Zinn, Kardinal Lehmann und Hans Koschnik, der sich in Oppenheim als „alter Kaschube“ bezeichnete aber auch Schriftsteller wie Rudolf Hagelstange, Jewgenij Jewtuschenko, Carl Zuckmayer und Otto Heuschele, dessen schon halb-blind geschriebene Briefe man kaum entziffern kann. Auch aus Danzig stammende Persönlichkeiten, wie der ehemalige Minister und Krimiautor Horst Ehmke, den ich bei einer Lesung traf und dessen Anekdoten über Gustav Heinemann und Willy Brandt spannender und amüsanter waren als seine Rezitationen, schrieb mir eine Widmung.

Ebenso erhielt ich ein Schriftstück von Schauspieler Wolfgang Völz, dessen bürgerlicher Name auf Aaron Treppengeländer lautet und den ich bei den Festspielen in Jagsthausen als Dorfrichter Adam in Kleists „Der zerbrochene Krug“ traf.

Alles Geschriebene und alle Fotos sind unverkäufliche Erinnerungsstücke. Der Verlust meines ersten Autogramms, das ich bekommen hatte, schmerzt mich noch heute: Es war 1943, als Dieter Borsche und Hans Söhnker am Danziger Theater erste Schauspielerfahrungen sammelten. Borsche, 1909 in Hannover geboren, erlebte ich mit dem unver-gessenen Gustav Nord in einer Weihnachtsauf-führung. Die Mutter einer meiner Patentanten war Garderobiere in der „Kaffeemühle“, wie die Danziger ihr Theater liebevoll nannten und hatte mir eine

Freikarte beschaffen können. Bei ihr stand ich dann zum ersten Mal Dieter Borsche gegenüber.

Meine Grosseltern bewohnten das Haus „Am Holz-raum 7“ und Dieter Borsche lebte im Haus Nr. 18

Zu seinen Auftritten ging er immer zu Fuss, denn die Gage war damals bescheiden. Eines Tages begegneten wir uns am Hansaplatz. Er erkannte mich wieder und fragte: „Wie heisst du?“ – „Auch Dieter!“ - Er schmunzelte. Als wir nebeneinander nach Hause liefen, fragte er mich ernst: „Es ist schön hier, nicht?“ – „Ja“, sagte ich und fügte hinzu: „ich muss zum Holzraum – da wohnen meine Grosseltern“. Vor seinem Haus angekommen, sagte er: „Besuch mich doch mal!“ – „Ja gerne“, antwortete ich. Er verschwand im Hauseingang mit den Worten: „Nachmittags passt es am besten!“

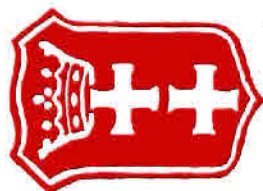
Ich besuchte ihn einige Tage danach und bekam Apfelkuchen serviert. Er erzählte mir vom Theater, ich ihm von meiner Tante, der Garderobenfrau, die als Kriegerwitwe sich etwas dazu verdienen musste.

„Wein trinkst du doch nicht?“ fragte er und ich antwortete altklug: „Nein, aber nicht wegen meines Alters, sondern meiner Gesundheit wegen!“ Dabei erinnerte ich mich still an eine Silvesterfeier zu Hause. Meine Eltern brachten Tante und Gross-eltern nach Hause und ich fand - alleingelassen - noch Gläser vor mit Resten von Wein. Ich trank alles aus und als meine Eltern zurückkamen, lag ich unter dem Tisch und mir war unheimlich schlecht.

Als ich gehen wollte, griff Borsche aus seinem Bücherregal ein kleines Buch vom Prediger Boeck mit dem Titel „Das grosse Danziger Stadtfest“. Er schrieb mit dem Füller in das Buch: „Dem jungen Dieter. Grosse Gedanken und ein reines Herz, das ist es, was wir von Gott erbitten sollen. Dieter Borsche“

Alles war sehr sauber geschrieben. Ich machte vor Freude einen Luftsprung. Dieses Büchlein ist in Danzig geblieben und wie die Stadt dann dort untergegangen. Ein Onkel aus Emaus, der bereits 1931 nach Berlin gezogen war, schenkte mir nach dem Krieg ein anderes gerettetes Exemplar. Dieter Borsche sah ich dann in den 50er Jahren zunächst in dem Film „Die Nachtwache“ wieder, später in Rolf Hochhuths „Der Stellvertreter“. Borsche starb 1982 in Nürnberg.

Dieter W. Leitner



Danziger Ortsstellen - Ansprechpartner, Anschriften und Termine für Zusammenkünfte

Ortsstelle	Ansprechpartner/-in	Telefon	Monatliche Zusammenkünfte	Beginn	Lokalität
Berlin	Lothar Schubert	030 6360287	Sommerpause: Juli		Restaurant „Ännchen-von-Tharau“, Rolandufer 6
Bielefeld	Günter Jahr	0521 3058210	Sommerpause: Juni - August		Kreisvereinigung Ostdeutscher Landsmannschaften, Wilhelmstr.3
Bielefeld	Eva Jahr	0521 3058210	Sommerpause: Juni - August		Kreisvereinigung der ostdeutschen Land-Mannschaften, Wilhelmstr. 13
Darmstadt	Dieter W. Leitner	06157 6796	Sommerpause: Juli	15.00	Haus Kranichstein, Grundstrasse 10
Dortmund	Michael Kallas	0208 6986980	jeden 2. Montag	15:00	Ostdeutsche Heimatstube, Landgrafenstrasse 1-3. Eingang Märkische Strasse
Frankfurt a.M.	Eleonore Boese	069 583826	jeden 1. Montag	14.00	Porthstrasse 10
Fehmarn	Jochen Gawehns	04362 6007	jeden 2. Dienstag/Sommerpause: Juni-August	15.00	Haus im Stadtpark, Landkirchenerweg
Hagen	Werner Klatt	02331 31495	jeden 3. Sonntag/Sommerpause: Juli-August	14.00	Ostdeutsche Heimatstuben Hochstrasse 74
Hamburg	Karl-Heinz Kluck	040 76976807			
Hamburg	Gisela Wildt	040-83 44 24	jeden 2. Donnerstag	14.30	InterCityHotel, Paul-Nevermann-Platz 17
Hannover	Carl Narloch	040 209342571			
Herford	Walter Kunkel	05221 24119	jeden 3. Mittwoch	15.00	Haus unter den Linden
Kiel	Ulrich Isemeyer	0431 581414	jeden 2. Freitag/ Sommerpause: Juli-August	15.00	Wilhelminenstrasse 47-49
Köln	Peter Neumann	0224 1409411	jeden 2. Mittwoch	12.00	Köln-Porz, Bahnhofstr. 39
Lübeck	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 3. Donnerstag	15.00	„Heiligen Geist-Hospital“, Koberg 11
Travemünde	Peter Rose	04502 880490	jeden 3. Donnerstag	17.30	Kurgartenstrasse 61, Restaurant „Leopolds“
Mölln	Peter Steinhardt	0451 493556	jeden 1. Dienstag	15.00	Hotel Quellenhof, Hindenburgstrasse
München	Dr. Alfred Georg Lange	089 14349354	Sommerpause: August-September Frauengruppe - Sommerpause: August	16.00 13.30	Im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, Raum 113
Münster	Roswitha Möller	0251 24151	jeden 1. Sonntag/Sommerpause: August	15.00	Friedenskrug, Münster-Gremmendorf, Zum Erlenbusch 16
Norden	Elfriede Specht	04931 4305	jeden 3. Montag/Sommerpause: Juli-August	15.00	Ostdeutsche Heimatstube, Am Alten Siel 1
Peine	Kurt Pleger	05171 21466			
Radolfzell	Günter Schmidtke	07732 10390	jeden letzten Sonnabend	14.30	Teggingerstrasse 16
Ravensburg	Helmuth Maaß	0751 6525621	Nach Vereinbarung - bitte anrufen!		
Salzgitter	Christa Foitzik	05341 34467		15.00	Emil-Langen-Weg 8
Soest	Jürgen Schultz	02921 15202			
Solingen	Günter Fehlau	0212 56633	Sommerpause: Juli-August		
Wiesbaden	Ulrich Janzen	06120 5351	Sommerpause: Juni -August	15.00	„Kleiner Wappensaal“, Friedrichstr. 35

Der Leser hat das letzte Wort

Der Vorsitzende der Ortsstelle Hagen, Werner Klatt schreibt uns: Am 4. Mai 2014 kamen 33 Personen zu unserem „diesjährigen Frühlingsfest“ zusammen. Unser gemütliches Beisammensein mit „Kaffee und selbstgebackenen Kuchen“ und „Gratulationen zu Geburtstagen“ wurde abgerundet mit dem Singen heimatlicher Lieder, dem Vortrag von Gedichten und dem Vorlesen von „Geschichten“. Und es wurde das Mitteilungsblatt Danzig vorgestellt. Wir haben uns zu einer Spende für den Bund der Danziger entschlossen und diese nach Lübeck überwiesen.

Aus Wiesbaden schrieb unser Landsmann Gert-Hartwin Quiring: „Ihre neue Zeitschrift finde ich gut gelungen. Allerdings (unterlief) in Heft Nr. 3 bei Ihrer Übersetzung des Wappenspruchs *Nec temere - nec timide* (= weder unbesonnen noch furcht-

sam“) in Ihre Deutung (weder furchtsam noch unbesonnen) ein Fehler! Solche Fehler habe ich in all den Jahren in Unser Danzig nie gesehen! Aber wie heißt es so schön: aller Anfang ist schwer.“

Leser Quiring hat Recht. (Anm. d. Red.)

Frau Christiane Kistner aus Mannheim schreibt uns „Anbei erhalten Sie eine kurze Zusammenfassung meiner Familiengeschichte. (...) Ich habe über meine Flucht und schrecklichen Erlebnissen in zahlreichen Artikeln berichtet.“

Für diesen Bericht dankt der Bund der Danziger. Der Umfang sprengt aber den Rahmen dieses Mitteilungsblattes, deshalb werden wir uns um eine Veröffentlichung an anderer Stelle bemühen und zu gegebener Zeit hierauf hinweisen (Anm. d. Red.)

Klein-Anzeigen

Danziger sucht Haushaltshilfe für zwei Haushalte in Hamburg. Arbeitszeit und Vergütung nach Vereinbarung. Tel. 0172 473 753 9	Vermiete 2-Zimmer-Appartement mit 40 m ² in Hamburg-Eilbeck, Nähe U-/S-Bahn Hasselbrook, tageweise für 39 €/Ü Tel. 040 209 342 571	Vermiete 3-Zimmer-Appartement 65 m ² mit Tiefgaragenplatz in Hamburg-Borgfelde, Nähe U-/S-Bahn Berliner Tor, tageweise für 59 €/Ü Tel. 040 209 342 571	Suche in der Schweiz Landsleute aus Danzig zur Bildung eines Stammtisches in der Eidgenossenschaft Tel. 0041 79 700 103 7
---	---	--	---

Spenden

erbittet der **Bund der Danziger e.V.** auf sein **Konto** bei der **Commerzbank Lübeck**

IBAN ersetzt die Konto-Nummer und lautet
(Abkürzung für International Bank Account Number)

DE54230400220013452800

BIC ersetzt die Bankleitzahl und lautet
(Abkürzung für Bank Identifier Code)

COBADEFFXXX

Impressum

Herausgeber Vorstand des Bundes der Danziger e.V.
23552 Lübeck Fleischhauerstr. 37 ☎ 0451 77303 📠 0451 75617

Redaktion & Layout Dr. Heiko Körnich, Hansjürgen Gross, M.A., Brigitte Mönrichs

Druck SAXOPRINT GmbH 01277 Dresden Enderstr. 92 c

Der Herausgeber dankt der ARGE Danzig e.V. für die Nachdruckerlaubnis der Sonderansichtskarten aus ihrem Spezialkatalog Beiträge zur Veröffentlichung erbittet die Redaktion an o.g. Anschrift oder per e-mail an post@danziger.info
Namentlich gekennzeichnete Beiträge in diesem Mitteilungsblatt liegen in der Verantwortung des Verfassers